

DENTAL plus

PRAXISWISSEN FÜR DAS
ERFOLGREICHE TEAM

- Ein Keramikmaterial für alle Indikationen?
- Die Evolution dentalen Zirkonoxids
- Erfahrungsbericht:
Das Ende einer prothetischen Reise

6

ZAHNMEDIZINISCHES WISSEN

fundiert, packend und locker-humorvoll erzählt. Unsere Zähne sind tagtäglich im Einsatz. Beim Kauen entstehen Kräfte, die dem Gewicht eines erwachsenen Menschen entsprechen, und doch sind unsere Lippen sensibler als die Fingerkuppen. Im Mund spielt sich also Unglaubliches ab, aber was wissen wir eigentlich darüber? Weshalb ist ein Besuch beim Zahnarzt für viele die Hölle auf Erden? Und wieso sind Gummibärchen heimtückischer als knusprige Chips? Der Journalist und Zahnmediziner Dr. Johannes Löw verpackt aktuelle wissenschaftliche Studienergebnisse mit viel Humor in fesselnde Geschichten – von Abenteuern in der Mundraumgalaxie über die Legende vom Knochenkrieg bis hin zu einem Kriminalfall um den Tatort Störkontakt.



19,90 EURO

Dr. Johannes A. Löw
Der reine Zahnsinn
Verlag Neuer Merkur
ISBN: 978-3-95409-071-6
208 Seiten, kartoniert

Jetzt bestellen
www.fachmedien-direkt.de



Ach du liebe Zeit

Liebe Leserinnen und Leser,

wer als Patientin oder Patient in diesen Tagen eine Zahnarztpraxis betritt, ahnt meist nicht, wie viel Verwaltungsarbeit hinter jedem Behandlungsschritt steckt. Zwischen elektronischen Rezepten, KIM-Nachrichten, Fortbildungsnachweisen, Hygieneplänen und Genehmigungspflichten bleibt – so die Meinung vieler Praxis-Teams – eines auf der Strecke: die Zeit am Patientenstuhl.



Rund 30 Prozent der Arbeitszeit von Zahnärztinnen und Zahnärzten wird inzwischen von bürokratischen Aufgaben aufgezehrt. Das zeigen aktuelle Zahlen von KZBV und BZÄK: 24 Stunden pro Woche verbringen Praxen durchschnittlich mit Verwaltung – also für Akten, statt für Menschen. In anderen Gesundheitsbereichen sieht es nicht besser aus, wie beispielsweise die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft (NKG) Ende dieses Sommers mit einer eindrucksvollen Protestaktion ins Rampenlicht rückte. Vor dem Neuen Rathaus in Hannover wurde eine rund fünf Meter hohe „Bürokratiewelle“ aufgebaut – aus Kartons, die für Aktenordner, Formulare, Gesetzestexte standen. Der Verband hat damit sichtbar gemacht, wie Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte zunehmend durch Dokumentationspflichten ausgebremst werden. In Kliniken entfallen durchschnittlich drei Stunden ihrer Tagesarbeitszeit auf Dokumentationspflichten. Im Rahmen der Aktion wurde ein Katalog mit Forderungen „für einen schnellen und wirksamen Bürokratieabbau“ an die Politik übergeben ...

Auch die Zahnärzteschaft hat dieses Ziel längst formuliert: Bürokratieabbau im Gesundheitswesen, um die Versorgung zu stärken. Doch Papierberge lassen sich nicht mit Absichtserklärungen reduzieren, sondern nur mit konkretem Handeln. Genau das hat sich der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) auf die Fahnen geschrieben – und längst ebenfalls praxisnahe Vorschläge vorgelegt, wie Entlastung tatsächlich gelingen kann. Von der störungsfreien Telematikinfrastruktur über die Vereinfachung im Qualitätsmanagement bis zur Abschaffung überflüssiger Genehmigungspflichten. Der FVDZ zeigt, wo Praxen sofort von klaren, unbürokratischen Lösungen profitieren würden und fordert: Die Digitalisierung muss endlich das tun, wofür sie gedacht ist – vereinfachen, nicht verkomplizieren.

Denn klar ist: Bürokratieabbau ist keine Verwaltungsfrage, sondern eine Frage der Versorgungsqualität. Jeder überflüssige Klick, jede doppelte Dokumentation und jede unnötige Nachweispflicht nimmt Zahnärztinnen, Zahnärzten und ihren Teams wertvolle Zeit – Zeit, die Patientinnen und Patienten verdient hätten. Es ist höchste Zeit, dass Politik und Selbstverwaltung gemeinsam den Mut finden, diese Entlastung Wirklichkeit werden zu lassen. Weniger Kontrolle, mehr Vertrauen. Weniger Aufwand, mehr Versorgung.

In diesem Sinne: Auf ein neues Jahr mit weniger Formularen – und mehr Raum für das, was Ihren Beruf ausmacht.

Herzliche Grüße

Mira Ross-Büttgen

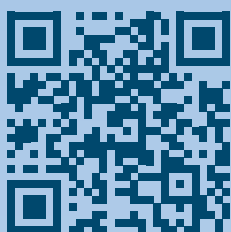
mira.ross-buettgen@vnmonline.de

Fachbücher – Weiterbildung – Fachzeitschriften für die Dentaltechnik



www.fachmedien-direkt.de

**Fachmedien Direkt – Ihr Onlineshop für Bücher, E-Books, Zeitschriften
(Print und E-Paper) & Veranstaltungen – das Beste unter einem Dach!**



FACHMEDIEN
DIREKT

Zeitschriften liefern wir versandkostenfrei innerhalb Deutschlands.

IMPRESSUM

Anschrift Redaktion, Anzeigen, Verlag und aller Verantwortlichen:

Verlag Neuer Merkur GmbH, Behringstraße 10, 82152 Planegg
Telefon: (089) 31 89 05-0, Fax: (0 89) 31 89 05-38

Herausgeber: Burkhard P. Bierschenck M.A.

Chefredaktion: Mira Ross-Büttgen (verantwortlich)

E-Mail: mira.ross-buettgen@vnmonline.de

Verlags-, Anzeigen- und Vertriebsleitung:

Elke Zimmermann, Telefon: (0 89) 31 89 05-76,

E-Mail: elke.zimmermann@vnmonline.de

ABONNENTEN- und KUNDENSERVICE:

Leserservice Verlag Neuer Merkur, 65341 Eltville, Telefon: (0 61 23) 9 23 82-30

Fax: (0 61 23) 9 23 82-44, E-Mail: verlagneuermerkur@vusevice.de

Die DENTAL plus erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr.

Jahresabonnement 144,- Euro. Einzelverkaufspreis 29,- Euro.

Für Studenten gegen Einsendung einer entsprechenden Bescheinigung 74,- Euro

Die Euro-Preise beinhalten die Versandkosten für Deutschland und Österreich.

Bei Versand ins übrige Ausland werden Porto-Mehrkosten berechnet. Die Abodauer beträgt ein Jahr. Das Abo verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht zwei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Rabatte für Sammelabonnements auf Anfrage.

Aufgrund gestiegener Produktionskosten mussten wir die Preise anheben.

Buchbestellservice

Verlag Neuer Merkur, Kundenservice, 74569 Blaubeuren, Telefon: (079 53) 88 36 91,

Fax: (0 79 53) 88 31 60, E-Mail: buchbestellung@fachbuchdirekt.de

Grafik & Layout: Joachim Ullmer

Geschäftsführer: Burkhard P. Bierschenck M.A.

Prokuristin: Elke Zimmermann,

Telefon: (0 89) 31 89 05-76, E-Mail: elke.zimmermann@vnmonline.de

Verlagskonten:

Stadtsparkasse München, IBAN DE65 7015 0000 0042 1738 23

Verlagskonto für Abonentengebühren:

HypoVereinsbank München,

IBAN DE79 7002 0270 0002 7387 75, BIC HYVEDEMMXXX

Für die Schweiz: Schweizer Postfinance AG,

IBAN CH82 0900 0000 4001 3511 6, BIC POFIGHBEXXX

ISSN 2193-7265

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Im Text sind Warennamen, die patent- oder urheberrechtlich geschützt sind, nicht unbedingt als solche gekennzeichnet. Aus dem Fehlen eines besonderen Hinweises oder des Zeichens © darf nicht geschlossen werden, es bestehe kein Warenschutz. Die Autoren haben alle Angaben geprüft, Fehler sind aber nicht auszuschließen. Verlag und Autoren haften daher nicht für etwaige inhaltliche Unrichtigkeiten. Soweit in der DENTAL plus ein bestimmtes Medikament oder die Dosierung oder Indikation eines bestimmten Medikaments erwähnt ist, bitten Autoren, Redakteure und Verlag, vor Verabreichung eines Medikaments die Empfehlung des Herstellers in puncto Dosierung, Indikation und Kontraindikation genauestens zu prüfen. Dies gilt insbesondere für solche Präparate, deren Anwendungsbereich vom GBA eingeschränkt ist.

Urheber- und Verlagsrecht - Gerichtsstand

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht der Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien auf den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Der Autor räumt dem Verlag räumlich und mengenmäßig unbeschränkt für die Dauer des gesetzlichen Urheberrechts ferner folgende ausschließliche Nutzungsrechte am Beitrag ein:

- das Recht zur maschinenlesbaren Erfassung und elektronischen Speicherung auf einem Datenträger und in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank, zum Download auf einen eigenen oder fremden Rechner, zur Wiedergabe am Bildschirm sowie zur Bereithaltung in einer eigenen oder fremden Offline-Datenbank zur Nutzung durch Dritte
- die ganze oder teilweise Zweitverwertung und Lizenzierung für Übersetzungen und als elektronische Publikationen
- das Recht zum ganzen oder teilweisen Abdruck in allen Lizenzausgaben dieser Zeitschrift

© Copyright by Verlag Neuer Merkur GmbH · Gerichtsstand München

Gender-Disclaimer: Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf eine geschlechterspezifische Schreibweise oder Mehrfachbezeichnung an vielen Stellen verzichtet. Das generische Maskulinum adressiert dann ausdrücklich die gesamte Leserschaft und gilt für alle Geschlechter.

3 EDITORIAL

6 NEWS

lege artis: HERMETischer WK-Verschluss

VOCO: Fluoreszenz on demand

7 NEWS

Kettenbach Dental: 10 Jahre VISALYS Core

Neu: Solventum Filtek Komposit-Wärmer

8 NEWS

IPS e.max CAD: Ivoclar und vhf erweitern Kooperation

Straumann: Neue Membran aus Magnesium

9 RECHT

Der richtige Zeitpunkt: Private Zahn-Zusatzversicherung

10 UPDATE

Dynamisches Digitales Modell: Praxispreis 2025

12 BUSINESS

Wertschätzend führen und kommunizieren

16 FORTBILDUNG

14. Dental-Gipfel 2026: Next Generation

18 FORTBILDUNG

30.04. + 01.05.2026 in Palma de Mallorca: exocad Insights

22 WISSEN

Totalprothetik im Wandel – Teil 2

33 WISSEN

Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Restaurationen

36 WISSEN

Dentales Zirkonoxid: Die Evolution

42 TECHNIK

VITA LUMEX AC: Farb- und formstabil zum Ziel

52 TECHNIK

Eine dentale Reise, Teil 7



Dicht, dicht, dicht HERMETischer WK-Verschluss

HERMETIC ist ein Zweikomponenten-System auf Zinkoxid-Eugenol-Basis, das als Sealer und Wurzelkanalfüller eingesetzt wird. Die manuelle Anmischung erlaubt eine individuelle Konsistenzanpassung. Gleichzeitig entfaltet das flexible Material eine schmerzlindernde Wirkung und lässt sich präzise an komplexe Kanalverläufe anpassen. Was den Sealer von lege artis Pharma besonders macht, ist seine Expansion beim Abbinden. Zusammen mit Guttapercha entsteht eine hermetische Versiegelung bis zum Apex, auch

in akzessorischen Wurzelkanälen, mit hervorragenden wandständigen Haftungseigenschaften. Darüber hinaus ist HERMETIC dank Zirkonium(IV)-oxid röntgensichtbar. Bei Überstopfungen zeigt es eine gute biologische Resorbierbarkeit, wodurch eine Nachbehandlung meist entfällt. Im Revisionsfall lässt sich die Masse problemlos und vollständig entfernen.

DP

www.legeartis.de

VOCO Fluoreszenz on demand

Bifix Temp fluorescent von VOCO fügt sich mit seiner zahnähnlichen, transluzenten Farbe harmonisch in das Provisorium ein. Unter UV-A-Licht fluoresziert das Material intensiv, was das Erkennen und Entfernen selbst kleinster Materialreste erleichtert und die passgenaue Platzierung der definitiven Restauration unterstützt. Die Verarbeitungszeit von Bifix Temp fluorescent beträgt etwa 90 Sekunden, bevor das Material innerhalb von vier Minuten selbsthärtend abbindet. Die zusätzlichen dualhärtenden Eigenschaften er-

möglichen eine einfache Überschussentfernung mithilfe der Tack-Cure-Technik. Bifix Temp fluorescent wird in der 1:1 QuickMix Spritze mit 5 ml Inhalt angeboten. Durch die kurze Kanüle ist der Materialverlust besonders gering.

Das Einkomponenten-Material Clip F fluorescent lässt sich leicht platzieren und modellieren. Durch die Lichthärtung ist Clip F fluorescent sofort belastbar und speicheldicht. Die elastischen Materialeigenschaften erlauben in den meisten Fällen eine rückstandsfreie Entfernung mit sauberen und unbeschädigten Präparationsgrenzen. Die fluoreszierende Eigenschaft erleichtert das Auffinden und Entfernen von kleinen Überschüssen erheblich. Dadurch eignet sich das fluoridabgebende Clip F fluorescent für alle Arten von temporären Füllungen, Verschlüssen und Versorgungen einschließlich der Onlay- / Inlay-Technik. Clip F fluorescent wird in einer Universal-Farbe in einer Verpackungseinheit mit 2 × 4 g Spritzen angeboten.

Ebenfalls Teil des fluoreszierenden Produktsortiments von VOCO ist das dualhärtende Stumpfaufbau- und Wurzelbefestigungssystem Rebuilda DC fluorescent.

DP

www.voco.dental



Erfolgsgeschichte made by Kettenbach Dental

10 Jahre VISALYS Core

2015 präsentierte Kettenbach Dental mit VISALYS Core erstmals ein eigenes Stumpfaufbaumaterial. Heute steht das dualhärtende Material für höchste Standfestigkeit, präzises Handling und kompromisslose Verlässlichkeit – und das weltweit. Herzstück des Erfolges ist die patentierte Active-Connect-Technology (ACT). Diese ermöglicht einen zuverlässigen Haftverbund mit allen gängigen licht- und dualhärtenden Ein- und Mehrschritt-Adhäsiven – ganz ohne zusätzlichen Aktivator. Zudem steht VISALYS Core für ein Höchstmaß an Standfestigkeit und Präzision – ob beim Aufbau von Zahnstümpfen oder bei der Befestigung von Wurzelstiften: Durch die ausgewogene Kombination aus hoher Viskosität und exzellentem Anfließ-



verhalten lässt sich das Bisphenol A-freie Material optimal verarbeiten. Seine dentinähnliche Beschleifbarkeit erleichtert die präzise Präparation. Besonders hervorzuheben: VISALYS Core erreicht mit allen getesteten Adhäsiven einen klinisch relevanten Haftverbund von circa 10 MPa – wie interne Prüfungen sowie unabhängige Studien belegen.

VISALYS Core ist in den Farben Weiß und Dentin in einer 9-g-Automixspritze

und einer 45-g-1:1-Kartusche verfügbar. Das durchdachte Zubehör mit passenden Mischkanülen und Tips erleichtert die Anwendung im Praxisalltag.

DP

www.kettenbach-dental.de

Verbessert auf Knopfdruck die Fließfähigkeit

Solventum Filtek Komposit-Wärmer

Der neue Filtek Komposit-Wärmer von Solventum (ehemals 3M Health Care) sorgt auf Knopfdruck für eine höhere Fließfähigkeit. Dank seines kompakten, leichten Designs lässt er sich einfach in jede Praxis integrieren. Das Erwärmen nimmt kaum Zeit in Anspruch: Nach zehnminütigem Aufheizen sind Komposit-Kapseln innerhalb von zwei Minuten, Flowable-Spritzen in fünf Minuten sicher erwärmt. Zudem ist das Gerät mit einem abnehmbaren, tragbaren Halter ausgestattet, der das Material am Behandlungsstuhl bis zu seinem Einsatz warmhält. Für eine einfache Anwendung sorgt neben der Ein-Knopf-Bedienung die leicht zu reinigende und zu desinfizierende Oberfläche.

Für das Erwärmen zugelassen sind pastöse wie fließfähige Komposit-Füllungsmaterialien der Marke Filtek. Während die Kapseln einmal bis zu eine Stunde lang auf bis zu 70 °C erwärmt werden dürfen, lassen sich die Flowable-Spritzen



bis zu 25-mal für maximal eine Stunde auf 70 °C erwärmen. Toxikologische Untersuchungen und Labortests bestätigen eine gleichbleibende Konversionsrate, Mikrohärtigkeit, Bruchzähigkeit, Oberflächenbeschaffenheit und Biegefestigkeit. Zudem wird nur minimal Wärme an die Pulpa abgegeben.

DP

www.solventum.com/de-de/home/f/b5005604189/

Neue Validierung für IPS e.max CAD Ivoclar und vhf erweitern Kooperation

Die Ivoclar Gruppe, eine der weltweit führenden Anbieterinnen integrierter Lösungen für hochwertige dentale Anwendungen, und die vhf camfacture AG, ein international führender Hersteller von CNC-Fräsmaschinen, Fräs Werkzeugen und CAM-Software, bauen ihre Partnerschaft weiter aus: Neben der bereits autorisierten Fräsmaschine vhf N4+ wurden auch die Modelle Z4 und E4 für die Bearbeitung von IPS e.max CAD mit dem PrograMill-Halter validiert.

Für die Verarbeitung von IPS e.max CAD empfiehlt Ivoclar die Nutzung autorisierter CAD/CAM-Systeme. Diese wurden in enger Abstimmung mit dem Werkstoff geprüft und eingestellt, um konstante, reproduzierbare Ergebnisse und eine prozesstechnisch sichere Verarbeitung zu gewährleisten. Abgestimmte Schleifstrategien sorgen für präzise Passungen, hohe Kantenstabilität und eine effiziente Bearbeitung – unabhängig von der jeweiligen Restaurationsart. Diese Verlässlichkeit bildet die Grundlage für die erweiterte Partnerschaft zwischen Ivoclar und vhf. Mit der Autorisierung der vhf N4+, Z4 und E4 für



die Verarbeitung von IPS e.max CAD mit PrograMill-Halter erhalten Anwenderinnen und Anwender verlässliche, validierte Lösungen – für durchgängig abgestimmte Workflows und Restaurationen mit hoher Ästhetik, Festigkeit, Reproduzierbarkeit und Langlebigkeit. Das Softwareupdate ist ab sofort verfügbar.

DP

 www.ivoclar.com und www.vhf.com

Mechanisch stark und resorbierbar Neue Membran aus Magnesium

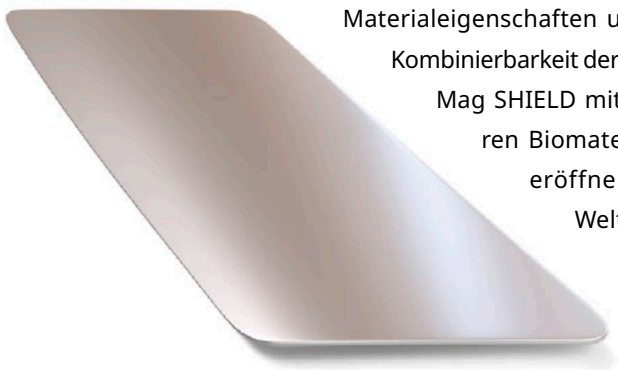
Straumann ermöglicht mit der NOVAMag SHIELD neue regenerative Maßnahmen bei gleichzeitiger Vermeidung von Zweiteingriffen. Die einzigartigen Materialeigenschaften und die Kombinierbarkeit der NOVAMag SHIELD mit anderen Biomaterialien eröffnen eine Welt voller

Möglichkeiten für eine Vielzahl von Indikationen der Socket Shield Technik. Die Membran bietet den einfachen Einstieg in die Verwendung der neuen Materialklasse.

Die NOVAMag SHIELD ist mechanisch stark, wird jedoch innerhalb weniger Monate komplett biologisch abgebaut. Anders als nicht resorbierbare Materialien muss sie nicht in einem Zweiteingriff entfernt werden, der Komfort für Patienten und Behandler wird gesteigert und die Behandlungszeit reduziert. Die NOVAMag SHIELD kann zugeschnitten und geformt werden.

DP

 www.straumann.de/novamag



Auf den richtigen Zeitpunkt kommt es an

Private Zahn-Zusatzversicherung



Auf Grundlage eines im Juni 2020 neu vereinbarten Tarifs sollte die private Zahn-Zusatzversicherung von Herrn W „75 Prozent der erstattungsfähigen Aufwendungen für eine Zahnersatz-Maßnahme“ übernehmen. Bedingung für die Kostenübernahme war laut Vertrag, dass der versicherten Person die medizinisch notwendige Heilbehandlung erst nach dem Beginn des Versicherungsschutzes „erstmals angeraten“ wird. Im April 2020 hatte Herr W seine Zahnärztin wegen eines Kontrolltermins aufgesucht.

Da sich der Patient über die Möglichkeiten einer Implantatversorgung im Unterkiefer beraten lassen wollte, überwies sie ihn an eine Spezialistin weiter. In der Patientenakte der Spezialistin wurde im April 2020 festgehalten: „Implantatberatung erfolgt ... alle Zähne nicht mehr erhaltungswürdig ... Kostenvoranschlag (privat) ... gedruckt“. Im Mai 2021 erschien Herr W erneut bei der zweiten Zahnärztin zu einer Beratung und wurde über Chancen und Risiken der Zahnersatz-Maßnahme aufgeklärt.

Der Heil- und Kostenplan wurde überarbeitet und sah nun Gesamtkosten von 14.332 Euro vor. Von seiner privaten Zahn-Zusatzversicherung verlangte der Versicherungsnehmer die Übernahme von 75 Prozent, also 10.749 Euro. Doch

das Unternehmen winkte ab: Der Versicherungsfall sei schon vor dem Beginn des Versicherungsschutzes im Juni 2020 eingetreten. Daher müsse die Versicherung die Kosten nicht übernehmen.

Die beiden Zahnärztinnen sagten zu Gunsten des Patienten aus: Man habe ihn im April 2020 bloß allgemein über zukünftig mögliche Behandlungen informiert, diese aber nicht konkret empfohlen im Sinne der Versicherungsbedingungen. Doch das Oberlandesgericht Saarbrücken gab der Versicherung Recht: Der Versicherungsnehmer habe keinen Anspruch auf Kostenersatz (5 U 83/23). Die Implantat-spezialistin habe bereits im April 2020 alle Zähne des Unterkiefers als „nicht erhaltungswürdig“ eingestuft und in der Folge einen Heil- und Kostenplan erstellt. Auch wenn er später neu geschrieben wurde: Letztlich sei der Kostenvoranschlag vom April 2020 weiterhin die Grundlage der beabsichtigten Behandlung. Objektiv betrachtet sei also davon auszugehen, dass die Zahnärztin die Zahnersatzmaßnahme bereits vor Versicherungsbeginn „erstmals angeraten“ habe. Das spätere Vorgehen stelle nur die Fortsetzung der ein Jahr zuvor in Aussicht genommenen Zahnersatzbehandlung dar.

DP

*Urteil des Oberlandesgerichts Saarbrücken
vom 26.04.2024 – 5 U 83/23*

Praxispreis 2025

Mit dem diesjährigen Praxispreis der Arbeitsgemeinschaft Dynamisches Digitales Modell (AG DDM) wurden drei herausragende Video-Dokumentationen aus den Universitäten Freiburg, Marburg und Heidelberg ausgezeichnet. Die Falldokumentationen zeigen den DDM-Einsatz für Monitoring, Messung und Patiententraining.

D

er mit insgesamt 6.500 Euro dotierte Praxispreis der AG DDM wurde am 5. Juli 2025 auf dem Digital Summit in Hamburg verliehen. Auf der Hauptbühne des vollbesetzten Saals des Grand Elysée Hotels erläuterte Dr. Ingo Baresel, Vorsitzender der AG DDM, die Entscheidung der Juroren und überreichte die Urkunden an die Preisträger. Alle ausgezeichneten Arbeiten demonstrierten eindrucksvoll den Einsatz des Dynamischen Digitalen Modells an konkreten Patientensituationen im Rahmen der zahnmedizinischen Vorsorge und Behandlung. Die Autoren konnten belegen, dass sich mit der genauen Vermessung kleinster Veränderungen, zum Beispiel im Weichgewebe oder bei Zahnbewegungen, Verläufe besser einschätzen und Behandlungen sicherer planen lassen. Es wurde außerdem präsentiert, wie mit der automatischen Überlagerung digitaler Scans nach der Best-Fit-Methode interaktive patientenorientierte Prä-

► Laudator und Vorstandsvorsitzender der AG DDM Dr. Ingo Baresel (links) mit Preisträger Ahmad Amro Baradee (rechts). Der Zahnarzt ist an der Klinik für Zahnärztliche Prothetik der Universität Freiburg tätig. (Bildquelle: DGCZ)



ventionsmaßnahmen und entsprechende Patiententrainings erfolgreich unterstützt werden.

Platz 1

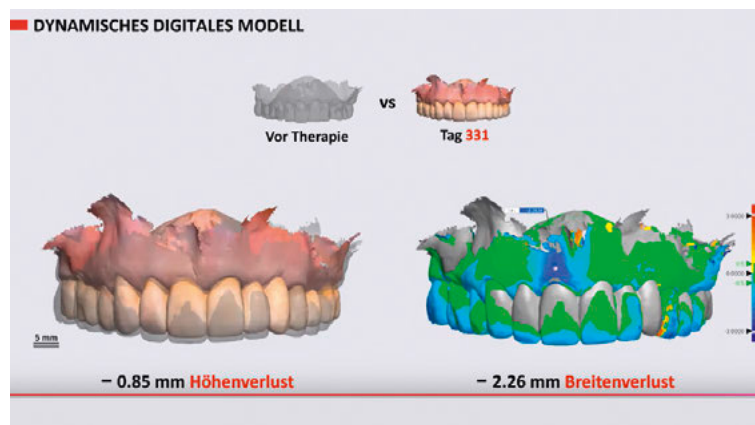
Über einen ersten Preis und ein Preisgeld von 3.000 Euro freute sich der Zahnarzt Ahmad Amro Baradee von der Universität Freiburg. Er stellte mit seiner Videodokumentation den Fall einer kompletten prothetischen Rehabilitation des OK mit Extraktion des 11 und sofortiger provisorischer Versorgung mit einem Ovate Pontic vor. Aufgrund der bestehenden apikalen Entzündung wurden keine Augmentationsmaterialien eingesetzt. Mit dem Dynamischen Digitalen Modell untersuchte und vermaß Ahmad Amro Baradee die Entwicklung des Weichgewebes vier und elf Monate nach Extraktion. Die Ergebnisse bestätigten den positiven Effekt des eiförmigen Pontics auf die Entwicklung des Weichgewebes. Die digitale Kontrolle des Behandlungsverlaufs zeigte einen geringeren Gewebeverlust als die durchschnittlich in der Literatur angegebenen Werte nach einer Augmentation.

Platz 2

Das Autorinnenduo Dr. Katja Jung und Prof. Dr. Carolina Ganß von der Philipps-Universität Marburg und dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Poliklinik für Zahnerhaltung, Sektion Kariologie dokumentierte mit seinem Video die Gegenüberstellung von digitalen dreidimensionalen Darstellungen im Verlauf eines Patiententrainings für eine bessere Mundhygiene. Vorgestellt wurden verschiedene Patientenfälle mit jeweils unterschiedlicher Plaque-Problematik. Die Autorinnen setzten Intraoralscans der eingefärbten Plaque-Anhaftungen ein, um den Erfolg mehrstufiger Mundhygienetrainings zu messen und das Training immer genauer auf den Patienten einzustellen. Für den zweiten Preis erhielt das Team ein Preisgeld von 2.000 Euro.

Platz 3

Ein Preisgeld von 1.500 Euro ging an den drittplatzierten Dr. Alexander-Nicolaus Spies vom Universitätsklinikum Heidelberg, Poliklinik für Zahnerhaltungskunde. Um Parodontitis frühzeitig zu erkennen, den Verlauf der chronischen Erkrankung prognostizieren und Patienten besser aufklären zu können, setzt Dr. Spies das Dynamische Digitale Modell ein. Er überlagert Scans, die er über die Jahre



➤ Ahmad Amro Baradees Falldokumentation zeigt anhand einer prothetischen Rehabilitation, wie die Entwicklung des Weichgewebes nach Extraktion und Sofort-Provisorium mithilfe des Dynamischen Digitalen Modells genau untersucht und kleinste Veränderungen vermessen werden konnten. (Bildquelle: Video-Screenshot, Arbeitsgemeinschaft DDM)

von seinen Patienten erstellt, und vermisst jeweils pathologische Sondierungstiefen, Lockerungs- und Furkationsgrade. So kann er Abweichungen von bis zu 0,7 mm sichtbar machen.

Save the Date

Mit ihrem Praxispreis prämiert die Arbeitsgemeinschaft DDM jährlich die besten Fallvorstellungen, Präsentationen oder Videos, die Besonderheiten, Anregungen, Arbeitsschritte sowie Tipps beim Einsatz des Dynamischen Digitalen Modells in konkreten Patientensituationen darstellen. Der Wettbewerb richtet sich an Zahnärzte aus Praxis und Klinik. Der Praxispreis 2026 wurde bereits ausgeschrieben. Bewerbungen können ab sofort und bis zum Einsendeschluss am 31. März 2026 eingereicht werden. Der Praxispreis ist mit 6.500 EUR dotiert. Die Arbeiten der Gewinner werden auf der Jahrestagung der AG DDM im Rahmen des Digital Summit vom 19. bis 20. Juni 2026 in München ausgezeichnet und der Öffentlichkeit präsentiert. Der Digital Summit bietet drei Tagungen zur digitalen Zahnheilkunde unter einem Dach: Jahrestagung der AG DDM + Jahrestagung der DGCZ + Cerec Masterkurs. **DP**

Alle Infos zur Ausschreibung:

📄 <https://www.ag-ddm.de/praxispreis/ausschreibung/>

Infos und Anmeldung zum Digital Summit:

📄 www.dda.berlin/de/Kurse/Digital-Summit-2026-18-20-Juni-2026-in-Muenchen

**Oh wie schade.... hier endet die
Leseprobe.**

**Wenn Sie das ganze Heft lesen
möchten, hier geht es zum
E-Abo:**



Jetzt abonnieren

www.fachmedien-direkt.de

